

# Densbüren sagt Adieu zum Zukunftsraum

Mit 81 Nein zu 61 Ja verabschiedet sich die Gemeindeversammlung aus dem Fusionsprojekt – ein Referendum ist aber noch möglich.

**Nadja Rohner**

Es wird nicht über die Staffelegg hinweg fusioniert. Das haben die Densbüerer Stimmbürger an der Gemeind gestern Abend entschieden. Sie sagten Nein zu einem Verbleib im Zukunftsraum Aarau, wo als nächstes die Ausarbeitung des Fusionsvertrags angestanden wäre. Es kamen 155 von total 557 Stimmberechtigten in die Turnhalle, in der wegen dieser «absoluten Rekordbeteiligung», so Ammann Roger Meyer, Maskenpflicht

herrschte. Die Stimmbeteiligung betrug damit 27,8 Prozent.

Dass der Entscheid nach nur etwa anderthalb Stunden fiel, zeigt: Die Meinungen waren gemacht. Es wurden zwar einige Fragen gestellt, aber eine Diskussion Pro-Kontra fand praktisch nicht mehr statt. Der Gemeindeammann betonte noch einmal, dass an diesem Abend nicht über die Fusion abgestimmt werde, sondern lediglich über die Vertragsausarbeitung, und dass im Sommer 2021 endgültig an der Urne entschieden

würde. Die Ratsmitglieder selber waren alle für die Fusion. Entsprechend enttäuscht zeigte sich der Ammann nach der Abstimmung: «Ich habe es als Riesenchance gesehen – und ich hoffe, dass alle in Zukunft wirklich aufstehen und mitmachen, wenn es wieder Ämter zu besetzen gibt.»

Die Ablehnung kommt einigermaßen überraschend. In den letzten Monaten war es in Densbüren eher ruhig gewesen, erst kürzlich würde ein Nein-Komitee aktiv. Man war vor allem in Aarau

davon ausgegangen, dass Densbüren, das aus der Fusion einen verhältnismässig grossen finanziellen Nutzen gezogen hätte, am ehesten Ja sagen würde; ja, man hatte fast befürchtet, dass Aarau letztlich als Fusionspartner niemand mehr bliebe ausser der einwohnermässig kleinsten, flächenmässig aber grössten Gemeinde ennet dem Berg.

Der Entscheid sei mit 61 Ja zu 81 Nein «relativ deutlich» gefallen, sagte Roger Meyer. Genau betrachtet betrug der Nein-Stimmen-Anteil 52,3 Prozent

der anwesenden Stimmbürger und 14,5 Prozent aller stimmberechtigten Densbüerer. Der Entscheid unterliegt dem fakultativen Referendum. Dafür bräuchete es 139 Unterschriften. Letztes Jahr war in Densbüren schon einmal ein Referendum zustande gekommen – damals ging es um eine angedachte Fusion mit Herznach und Ueken –, es ist also nicht auszuschliessen, dass das Thema Zukunftsraum noch nicht ganz gegessen ist und die Densbüerer noch an die Urne gehen.